

30.11.2016 **Haushaltsberatungen: Kleine Fragen – große Bedeutung?**

Haushaltsberatung sind – wenn man sie ernsthaft angeht – anstrengend, aber wichtig. Schließlich wird durch die Haushaltssatzung festgelegt wofür die entsprechende Kommune, bzw. der Kreis im nächsten Haushaltsjahr Geld in die Hand nimmt – oder auch nicht. Daher exemplarisch einige unserer Haushaltsanträge im Ausschuss für Umwelt, öffentliche Sicherheit und Ordnung

Der Kreis ist zuständig für die Beseitigung „tierischer Nebenprodukte“, hierbei handelt es sich vor allem um die Kadaver der Tiere, die in den hiesigen Ställen der industrialisierten Landwirtschaft verendet sind. Bisher wurde im Produkt 39.02.02 „Tierseuchen“ eine einschlägige Grundzahl dargestellt und die Masse dieser toten Tierkörper mit ca. 6500 t pro Jahr angegeben. Wir wollen die Augen vor dieser Kehrseite der „modernen Landwirtschaft“ nicht verschließen und künftig diese Angaben im Haushaltsbuch ablesen können.

Zu den Aufgaben des Kreises gehört die Überwachung der 392 Anlagen, die nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSch) genehmigt worden sind. Hierzu zählen neben bestimmten Industrie- und Produktionsanlagen vor allem Stallungen der industrialisierten Landwirtschaft oder auch Biogasanlagen. Wie schon im Vorjahr, formuliert der Landrat das Ziel, den Kontrollrhythmus von fünf Jahre auf (gesetzeskonforme) drei Jahre zu reduzieren. Leider schlägt sich diese Ankündigung noch immer nicht in den Planwerten bis 2020 nieder. Daher beantragen wir im Produkt 70.01.01. „Betrieblicher Umweltschutz“ den Planwert der Kennzahl „Anteil der jährlich überwachten BImSchAnlagen“ ab dem Jahr 2018 auf 33 % anzuheben. Zu Beginn des Jahres 2016 sind stellenweise Gärsäfte u.ä. Flüssigkeiten in Gräben geflossen haben zur Bildung der Abwasserpilze geführt, was zu einem erheblichen Fischsterben in einigen Bächen geführt hat. Hätte dieser Schaden durch eine größere Kontrolldichte verhindert werden können?

Die Zahl der „Altlastenverdachtsflächen“ erscheint mit derzeit 373 überraschend hoch zu liegen. Der Kreis Coesfeld hat die Aufgabe, diese Verdachtsflächen zu untersuchen und Maßnahmen zur Gefahrenabwehr zu ergreifen. Derzeit sind ca. 86 % dieser Flächen untersucht worden, bis zum Jahr 2024 sollen es 100 % sein. Wir sind da ehrgeiziger als der Landrat. Im Interesse der Menschen und der Umwelt sollte dieses 100%-Ziel spätestens im Jahr 2020 erreicht sein.

Zur „Sicherheit und Ordnung“ gehört für den Kreis u. a. das Ausstellen der Jagdscheine oder die alljährlichen Jägerprüfungen, aber auch das „Sprengstoffwesen“! Aus dem Haushalt erfahren wir, dass im Jahr 2015 im Kreisgebiet 2954 Jäger gezählt wurden oder das 1316 Jagdscheine erteilt wurden. Aber: Ob die geplante Überprüfung von 30 Sprengstofflagerstätten viel oder wenig ist, können wir nicht beurteilen, da wir über die Anzahl dieser Lagerstätten nicht informiert werden. Wir beantragen daher, dass künftig eine entsprechende Grundzahl aufgeführt wird.

Bei diesen vier Beispielen geht es letztlich um Detailfragen, die aber für Mensch und Umwelt in unserem Kreis große Bedeutung erlangen können.

Norbert Vogelpohl